

436
502

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Montag 29. November 1915 abends. Nr. 436.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beim deutschen Kaiser.

Heute nachmittag 5 Uhr empfing Seine Majestät der deutsche Kaiser in seinen Appartements im Schlosse Schönbrunn den Bürgermeister Dr. Weiskirchner in längerer Audienz. Der Bürgermeister nahm diese Gelegenheit wahr, Seiner Majestät die vom Wiener Gemeinderat beschlossene und von Professors Marschall Künstlerhand angefertigte Medaille zur Erinnerung an den Kaiserbesuch im Rathaus zu überreichen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt hierbei folgende Ansprache:

Eure Majestät hatten die Gnade, am 21. September 1910 das Rathaus der Stadt Wien durch Allerhöchst Ihren Besuch auszuzeichnen. Eure Majestät hatten damals von der Estrade des Festsaales zu den Wienern Bürgern bedeutungsvolle und unvergessliche Worte gesprochen, die noch heute in unseren Herzen widerhallen und insbesondere hat das damals von Eurer Majestät geprägte Wort des „Bundesgenossen in schimmernder Wehr“ in unserer Kriegszeit tiefe und ewige Bedeutung erlangt. Zur dauernden Erinnerung an diesen dankwürdigen Tag in der Geschichte des Wiener Rathauses hat der Gemeinderat beschlossen, eine Medaille prägen zu lassen, hat die Ausführung unserem heimischen Meister Professor Marschall übertragen und heute obliegt mir als derzeitigen Oberhaupte der Stadt Wien die ehrenvolle Aufgabe, Eurer Majestät die Bitte unterbreiten zu dürfen, diese Medaille als Huldigung der Stadt Wien zu überreichen.

Kaiser Wilhelm beachtigte eingehend die Medaille, deren eine Seite sein Porträt wiedergibt, die andere jenen Augenblick festhält, in welchem der deutsche Kaiser umgeben von seinem Gefolge und den Wiener Gemeinderäten die Ansprache hielt.

Der deutsche Kaiser dankte dem Bürgermeister und sagte, daß ihm mit dieser Medaille eine außerordentliche Freude bereitet worden sei. Er ersuchte den Bürgermeister, seinen Dank auch den Herren von der Wiener Gemeindeverwaltung zu übermitteln. Dem Künstler Bildhauer Prof. Marschall sprach der Kaiser seine vollste Anerkennung aus.

Hierauf zog Seine Majestät den Bürgermeister in ein längeres Gespräch über die obschwebenden Zeitfragen und verabschiedete ihn huldvollst.

Kaiser Wilhelm sieht glänzend aus, ist von außerordentlicher Frische und in bester Stimmung.

Zur Festsetzung von Höchstpreisen für Schweinefleisch und fett. Der Reichsverband der fleischverarbeitenden Gewerbe Oesterreichs und der Landesverband der fleischhauer- und fleischselcher-Genossenschaften in Nieder-Oesterreich haben in einer heute abgehaltenen Sitzung eingehend die Frage der Einsetzung von Höchstpreisen für Schweinefleisch und Fett beraten. Es wurde beschlossen, der Einführung von Höchstpreisen für Schweinefleisch und Fett für den Fall zuzustimmen und sie als zweckmäßig zu finden, wenn gleichzeitig auch ein Höchstpreis für Lebewieh bestimmt wird, welcher derart gestellt ist, daß er es dem fleischverarbeitenden Gewerbe ermöglicht, zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen im Detail die Ware ohne Schaden abgeben zu können.

Höchstpreisen
Die Höchstpreise müssen derart abgehandelt werden, daß der Einkauf lebender Ware knapp vor Ablauf der 23tägigen Abbaufrist keine Einschränkung erfahre. Gleichzeitig sprach der Verband den Wunsch aus, daß die Höchstpreise für Vieh, Fleisch und Fett in Oesterreich um die Transporteesen höher gehalten sein möge, als in Ungarn, damit auch Oesterreich tatsächlich mit Vieh aus Ungarn beschickt werde. Für alle Fälle erscheine die Einführung des Requisitionsrechtes dringend geboten. Der Reichsverband stellt ferner an die Regierung die Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß im Wege der Einfuhr genügend Fett- und Fleischvorräte nach Oesterreich gelangen, damit eine Regelung der Fett- und Fleischpreise durch erhöhtes Angebot womöglich von selbst eintritt.